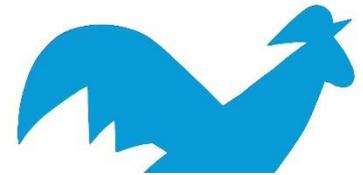


DER HAHN



Gemeindebrief der
Kirchgemeinden
Lusan, Röppisch und
Weißig-Dürrenebersdorf
3 / 2022
September - Oktober -
November

„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!“

Heftige Worte! Fast wie ein Schrei mitten hinein in unsere Zeit ist dieses Wort des Jesaja: „Seid ihr denn verrückt, wenn ihr denen, die Gutes böse nennen und aus Licht Finsternis machen, vertraut“ Wenn ihr denen nachlauft, dann wird es in eurem Leben und in eurem Glauben zappenduster. Dann geht euch das Licht aus.“ Und das ist das Schlimmste, was der Prophet sich vorstellen kann. Denn es hat seinen Grund, dass die gute Schöpfung Gottes mit dem Licht beginnt, damit wir klar sehen können. Und ich fürchte, das klar Sehen kommt in diesen Tagen so oft zu kurz, weil es uns nicht mehr gelingt, uns gegenseitig zuzuhören und uns gegenseitig zuzutrauen, dass wir es nicht böse meinen, wenn wir zu anderen Schlüssen kommen als manch anderer. Viel zu oft behaupten wir, die anderen stünden im Dunkeln. Aber unsere Aufgabe ist es, Licht in die Dinge zu bringen. Unsere Aufgabe muss es sein, tatsächlich zuzuhören und zu fragen, warum ein Mensch zu seiner Entscheidung kommt, was ihn bewegt und vielleicht auch, was ihm Angst macht. Und ich fürchte, wirklich Licht in eine Sache bringen können wir nur, wenn wir sie im Licht Gottes anschauen. Vielleicht nehmen wir uns dafür und füreinander wieder mehr Zeit. Das würde uns gut tun. Bleiben Sie gesund an Leib und Seele und bleiben Sie behütet! Ihr



Gott lieben ist die allerschönste Weisheit.

Das ist der Monatsspruch für September. Er steht im Buch Sirach, einem der Bücher der Apokryphen und damit in den wenigsten unserer gängigen Bibeln. Wer hat ihn für uns ausgesucht? Und warum denke ich darüber nach? - "Weise Männer und Frauen in der Regierung brauchen wir jetzt", sagte zu mir ein christlicher Bruder - eben Gottes Beistand. Denn wir leben sehr gefährdet: gesundheitlich, klimatisch, wirtschaftlich und, o Graus, politisch. Weisheit im Großen wie im Kleinen, Persönlichem tut uns not! - Die Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit (Ps. 111,10) stand an etlichen Schulen, Gerichtsgebäuden etc. Furcht und Liebe - passt das zusammen? Luther bringt es in den Erklärungen der 10 Gebote zusammen. Frau W. sagt oft: "Wenn wir alle die 10 Gebote hielten, ginge es uns besser." Ja, sicher. Im Buch Sirach ist dann auch von "Ehrfurcht vor dem Herrn" als Wurzel der Weisheit die Rede. Die ist uns jedoch weitgehend verloren gegangen, uns bewusst ausgedreht worden. Das macht auch das Beschwören der Menschenwürde nicht wett. Denn woher haben wir diese - außer von Gott? Aus seiner Liebe haben wir sie bekommen und wir sollen ihn und einander achten und lieben. Das gilt zuerst uns, den Christen. An jedem Mittwoch um 18.00 Uhr beten wir für alle Verantwortlichen für unsere Stadt, unser Land, die Welt, die Kirche und dass wir Gottes Liebe konkret weitertragen. Dazu segne uns im Namen Jesu unser Vater im Himmel.

Christiana Körber

Gottesdienste im September

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext Kollekte
31. August	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 145 Eigene Gemeinde
3. September	14.00 Uhr Knopffest Kirche Oberröppisch ☕			Apostelgeschichte 9,1-20 Missionarische Projekte
4. September 12. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche			
7. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 147
11. September 13. So. n. Trinitatis			10.00 Uhr ⌚ Dürrenebersdorf	Lukas 10,25-37 Diakonie-Ehe-und Lebensberatung
	16.00 Uhr Familien-Gottesdienst Gemeindezentrum Lusan ☕			
14. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 112
18. September 14. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr ⌚ Kirche Unterröppisch		Jesaja 12,1-6 Kindern Urlaub schenken
21. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 146
25. September 15. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche			Galater 5,25-6,10
28. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 127

Gottesdienste im Oktober

2. Oktober Erntedankfest	14.00 Uhr ⌚ ☕ Gemeindezentrum	10.00 Uhr ⌚ Kirche Oberröppisch	17.00 Uhr ⌚ ☕ Kirche Weißig	5.Mose 8,7-18 Brot für die Welt
5. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 104
9. Oktober 17. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche			Jesaja 49,1-6 Posaunenwerk
12. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 138
15. Oktober	18.00 Uhr Der andere Gottesdienst Kirche Oberröppisch			Markus 10,17-27 Eigene Gemeinde
16. Oktober 18. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche		14.00 Uhr ⌚ ☕ Ernte- und Bau- Dank-Fest Kirche Dürrenebersdorf	Epheser 5,15-20 Eigene Gemeinde
19. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 1
23. Oktober 19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr ⌚ Kirche Unterröppisch		Markus 2,1-12 Diakonie-Senioren
26. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 32
30. Oktober 20. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche		14.00 Uhr ⌚ Kirche Dürrenebersdorf	Hohes Lied 8,6b-7 Bibelwerk
31. Oktober Reformationsfest	17.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst Gemeindezentrum Lusan	10.00 Uhr Frühstücks- Gottesdienst Kirche Oberröppisch ☕		Psalm 46 Gustav-Adolf- Werk
	Ca. 18.00 Uhr Filmischer Jahresrückblick Gemeindezentrum Lusan			

Gottesdienste im November

2. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 119
6. November Dritt. So. im KJ	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum		17.00 Uhr ⌚ Kirche Weißig	Lukas 17,20-24 CVJM Thüringen
6. - 15. November	18.00 Uhr Friedensdekade St.-Ursula-Kirche			ZUSAMMEN:HALT Eigene Gemeinde
11. November Martinstag	Ab 16.30 Uhr Martinsandacht und Martinsumzug Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen			St. Martin Johanniter-Projekt
13. November Vorl. So. im KJ	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum	8.30 Uhr ⌚ Kirche Unterröppisch		Lukas 18,1-8 Diakonie-Familien
16. November Buß- und Betttag	18.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag Ev.-luth. Gemeindezentrum Lusan			Offenbarung 3,1-6 Hospizarbeit
20. November Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	10.00 Uhr Kirche Weißig	Markus 13,28-37 Eigene Gemeinde
	14.00 Uhr Friedhof Lusan		14.00 Uhr Kirche Dürrenebersdorf	
23. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 126
27. November 1. Advent	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum	17.00 Uhr Lichteradvent Kirche Oberröppisch	14.00 Uhr ⌚ ☕ Kirche Dürrenebersdorf	Offenbarung 3, 14-23 Diakonie- Bahnhofsmision
30. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 24
1. - 23. Dezember	Lebendiger Adventskalender Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen			
3. Dezember			17.00 Uhr Mit dem Niederpöllnitzer Männerchor Kirche Weißig	
4. Dezember 2. Advent	14.00 Uhr Gemeindezentrum ⌚ ☕			Hohes Lied 2,8-13 Jugendhaus Shalom

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unter der Überschrift "so Gott will"
Bitte informieren Sie sich an unseren Aushängen, auf der Homepage oder im Büro.

⌚ Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
☕ Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee

Termine und Besonderes

Liebe Gemeinde, noch immer ist es mühsam zu planen. Was liegt vor uns? Was kann stattfinden? Wir wissen es heute noch nicht. Und so bitten wir Sie, sich über alle Termine auch aktuell zu informieren. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: an unseren Aushängen, auf unserer Homepage oder durch Anruf im Pfarramt. Hier finden Sie das, was wir im Moment planen:

in der Kirche Unterröppisch

Gemeindeabend

meist am 2. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr

7. September, 19. Oktober, 9. November

Im Gemeindezentrum Lusan

Posaunenchor dienstags, 17.30 Uhr

Konfirmanden

Bis zum Start im neuen Schuljahr ruht der Konfirmandenunterricht. Und dann starten wir mit dem Konfirmandenstartwochenende. Eine persönliche Einladung lassen wir Euch in den nächsten Tagen zukommen. Wer keine Einladung bekommt, aber beim Konfikurs dabei sein möchte, der melde sich bitte im Pfarramt.

Junge Gemeinde

Immer freitags ab 19.00 Uhr

KiJuKiWO

Wir laden alle zum Familiengottesdienst zum Start ins neue Schuljahr am 11. September um 16.00 Uhr mit anschließendem gemütlichen Beisammensein ein. Alle Terminabsprachen erfolgen auch über die Telegram-Gruppe. Wenn Ihr dazu gehören möchtet, meldet Euch bitte im Pfarramt oder bei Pfarrerin Riedel.

Gemeindenachmittag

mittwochs 14.30 Uhr

7. September, 19. Oktober und 2. November

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags

mittwochs 14.30 Uhr

14. September, 26. Oktober, 9. November

Kaffee-Klatsch

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat zum Wohlfühlen und ins Gespräch kommen

3. und 17. September

1. und 15. Oktober

5. und 19. November

Evangelische Gottesdienste in den Pflegeheimen

erfolgen im Moment nach Absprache.

- im Franz-Lenzner-Heim,
B.-Brause-Str. 6, Tel.:73580

- im Edith-Stein-Heim,
Auerbachstr. 3, Tel.: 73430

- im Kurt-Neubert-Heim,
Kahlaer Str. 6, Tel.: 7345606

... und wenn Sie bei sich zu Hause gern einen Gottesdienst feiern oder einfach mal Besuch von Ihrem/r Pfarrer/in haben möchten, dann rufen Sie einfach an! Telefon 32038

St.-Martins-Umzug



So Gott will, wollen wir uns in diesem Jahr wieder mit St. Martin auf den Weg machen und uns daran erinnern lassen, dass zu einem Leben in der Gemeinschaft auch das Teilen gehört. Darum wollen wir uns auch in diesem Jahr wieder an der Aktion „Johanniter-Weihnachtstrucker“ beteiligen und bis zum Martinstag entsprechende Dinge für Päckchen sammeln. Genauere Informationen und Flyer mit allen wichtigen Angaben und auch eine Packliste bekommen Sie im Büro (Telefon: 32038) und zu allen Veranstaltungen unserer Kirchgemeinde. Außerdem können Sie sich auf der Webseite „www.johanniter-weihnachtstrucker.de“ informieren.

Am Martinstag starten wir wieder mit einer Andacht in der Katholischen Kirche „Hl.-Maximilian-Kolbe“, um dann mit unseren Laternen und den Schalmeien zum evangelischen Gemeindezentrum zu ziehen und dort die Martinshörnchen zu teilen. Start ist am 11. November um 16.30 Uhr an der Katholischen Kirche in der Otto-Rothe-Straße. Ob der Martinsumzug stattfinden kann, erfahren Sie kurz vorher an unseren Aushängen und auf unserer Homepage.

Wir laden Sie auch wieder zum gemütlichen **Adventsgestecke -Basteln** ein.

Für unser Gemeindezentrum und für unsere Kirche brauchen wir auch in diesem Jahr wieder schönen Schmuck, den wir wieder gemeinsam bei Glühwein und Plätzchen am Freitag, 25. November, ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum herstellen wollen.

Lebendiger Adventskalender

Liebe Gemeinde, liebe Freunde, liebe Unternehmer und Institutionen, auch in diesem Jahr wollen wir versuchen, zusammen mit der Katholischen Gemeinde in Gera-Lusan einen Lebendigen Adventskalender zu starten. Dazu suchen wir natürlich wieder Gastgeber, die bereit sind, einen Abend vor ihrem Haus oder in ihrem Hof zu gestalten. Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarramtsbüro. Dort können Sie sich auch als Gastgeber anmelden und Ihre Terminwünsche angeben. Wir freuen uns riesig, wenn Sie sich zahlreich melden und wieder ein Lebendiger Adventskalender zustande kommt. Das ist jedes Jahr ein schönes Projekt, das Menschen zusammenführt. Zeit zum Überlegen haben Sie bis zum 3. Oktober, dann sollten Ihre Anmeldungen bei uns eingegangen sein. Sie erreichen uns unter 0365-32038 oder per Mail: pfarramt.lusan@gmail.com

Friedensdekade



Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine begleitet uns das Friedensgebet jeden Mittag in unserer Kapelle. Trotzdem wollen wir auch die **Friedensdekade** nicht aus dem Blick verlieren, die in diesem Jahr unter dem Motto "ZUSAMMEN:HALT" steht. Wir laden Sie vom

6. bis zum 15. November jeden Abend um 18.00 Uhr in die St.-Ursula- Kirche zum Friedens-Gebet ein.

Stammtisch in Dürrenebersdorf und Weißig

Für die Gemeinden Weißig und Dürrenebersdorf und für alle anderen Interessierten wollen wir im September mit einem neuen Projekt starten, dem **Stammtisch**. Wir wollen an diesen Abenden ins Gespräch kommen über Themen unseres Lebens, unserer Kirche, unseres Glaubens und der Bibel und all das, was vielleicht auch einfach obenauf liegt und mal besprochen werden sollte. Geplant ist, dass wir uns immer am 4. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr treffen. Den genauen Ort erfahren Sie im Büro. Los geht es am 28.09.2022 in Dürrenebersdorf. Die nächsten Abende sind am 26.10. in Weißig und am 23.11. in Dürrenebersdorf. Wir freuen uns auf Sie! Herzlich willkommen.

Alle Jahre wieder ...

suchen wir nach vielen Mitspielern für unser Krippenspiel in Lusan. Wer Lust hat und wieder hören möchte: „Langsam, Laut und deutlich!“ :-)

meldet sich bitte bis zum Freitag, den **11.11.2022** im Büro. Die Proben beginnen am Freitag, den 25.11.2022 um 16:30 Uhr und sollen dann immer freitags zur gleichen Zeit stattfinden.

Wir freuen uns auf Euch.

Gemeindeausfahrt

Am Sonntag, dem 17. Juli, um 9.30 Uhr starteten wir am Gemeindezentrum zu unserer Gemeindeausfahrt. 47 Personen stiegen in den Reisebus, der uns zur Leuchtenburg brachte. Pfarrer Schlegel war mit Pfarrerin Schwalbe und



der Jugend aus beiden Gemeinden schon am Freitag gestartet, die Gruppe erwartete uns an der Burg. Für die, die nicht so gut zu Fuß waren, gab es einen Shuttle-Bus. Und so konnten wir alle gemeinsam in der Porzellankapelle

einen wunderbaren Gottesdienst feiern.



Danach blieb noch Zeit zur Besichtigung der Burg. Inzwischen hatte die Jugend einen Picknickplatz hergerichtet, wo wir uns stärken konnten.

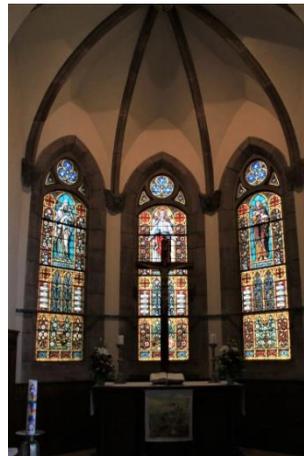
Danach ging es weiter in das kleine Dörfchen Schmölln mit seinen 20 Häusern und seiner mit viel Liebe restaurierten Kirche. Dort konnten wir den historischen Schnitzaltar bewundern und den Liedern einer Liedermacherin lauschen.



Unter den Klängen



ihren Schnitzereien, den bunten Fenstern und



der Orgel, die auf ihre Reparatur wartet, verließen wir das Kirchlein und es ging weiter nach Hummelshain. Auch dort besichtigten wir die Kirche mit ihren Schnitzereien, den bunten Fenstern und dem unterschiedlichen Blattwerk-Dekor und hörten die Orgel. Im Pfarrgarten von Hummelshain war dann bei Rostern und Getränken Zeit zum Reden, sich Begegnen und Kennenlernen.



Dazu spielten die Bläser unserer Gemeinden. Fröhlich und voller schöner Eindrücke kamen wir gegen 20.30 Uhr wieder in Gera an. Es war ein wunderschöner und gelungener Tag. Danke an alle Helfer und Organisatoren, besonders an die Jugend und die Musiker!

Hiltrud Grasmann



Geschlossene Türen und offene Türen

Was man unterwegs so erleben kann

Die diesjährige JG-Ausfahrt fand nicht wie geplant im Ausland, sondern in Hummelshain, der ehemaligen Pfarrstelle Michas statt.



Nachdem alle angekommen und die Zimmer verteilt waren begann der gemeinsame Abend mit dem Festhalten aktueller guter und doofer Dinge. Beendet wurde der Abend, wie jeder andere auch, mit einer gemeinsamen Abendmahls-Andacht. Am Morgen versammelten sich erneut alle zur Andacht, bevor am Frühstückstisch der Ablauf des Tages besprochen wurde. Wir bereiteten den gemeinsamen Gottesdienst für Sonntag vor und beschäftigten uns mit verschiedenen Bibeltexten. Unter anderem in Form eines Bibliodramas. Nach dem üblichen Start in den gemeinsamen Sonntag fuhren wir auf die Leuchtenburg und warteten dort mehr als eine halbe Stunde auf die (zu spät kommende) Lusaner Gemeinde, die ja an diesem Tag mit einem Reisebus zur Leuchtenburg kam. Als dann alle versammelt waren, konnte der Gottesdienst mit rund 90 Besuchern, darunter die junge Gemeinde, der Chor und der



Posaunenchor, beginnen. Nach einem Mittagssnack fuhren wir in das kleine Dorf Schmölln und besichtigten die Kirche. Am Abend wurde gegrillt und sich unterhalten, bevor die nicht mehr so junge Gemeinde sich wieder auf den Weg nach Gera machte. Montag fuhren wir zum Kletterwald „Koala“ in Pößneck und den Abend haben wir dann beim Werwolf-Spielen gemütlich ausklingen lassen. Am darauffolgenden Tag fuhren wir nach Erfurt,

besuchten eine Stadtführung und wurden von einem wenig begeisterten und deswegen auch wenig begeisternden und offensichtlich ziemlich genervten Küster durch den Erfurter Dom geführt. Als wir dann das Kulturprogramm dieses Tages abgearbeitet hatten, gingen wir alle gemeinsam noch zu der, laut Micha, besten Eisdiele Erfurts, bevor wir die Rückreise nach Hummelshain antraten. Zurück im Pfarrgarten veranstalteten einige von uns (eingeschlossen Micha und Stefanie) eine ausgiebige Wasserschlacht. Daraufhin waren zwar alle Bäder überflutet und so mancher Abfluss verstopft, aber alle waren klitschnass und es



schien allen Spaß gemacht zu haben. Mittwoch besuchten wir den Werksverkauf der Keksfabrik in Kahla, bevor wir, um uns ein wenig abzukühlen, ins Freibad fuhren. Am letzten vollen Tag unserer Reise machten wir dann einen Ausflug nach Wittenberg, um uns unter anderem das Lutherhaus und das 360 Grad Panorama von Yadegar Asisi zur Reformation mit einer begeisterten und begeisternden



Führung anzusehen. Nachdem wir noch ein Eis gegessen und uns die Schlosskirche von außen angesehen hatten (die war doch tatsächlich schon geschlossen), fuhren wir zurück und genossen unseren letzten gemeinsamen Abend. Der Freitag war von einer großen Aufräum-Aktion geprägt, bevor die Autos beladen wurden und uns der Segen mit auf den Weg gegeben wurde. Rückblickend war es eine sehr ereignisreiche und spannende Woche. Es gab so einiges an Drama und stark schwankende Stimmung, aber zum Ende hin wurde alles ein wenig entspannter. Und so war auch von den Themen der Andachten, die sich alle um offene oder geschlossene Türen in der Bibel drehten, an den Tagen immer mal was erfahrbar.

Mika Ottenschläger

**Dafür arbeiten wir,
weil wir unsre Hoffnung auf den lebendigen
Gott gesetzt haben,
welcher ist der Heiland aller Menschen,
besonders der Gläubigen.**

1. Timotheus 4,10

„Klar, du bist ja Pfarrerin - da ist das doch deine Arbeit!“ denken Sie vielleicht bei den Worten aus dem Brief an Timotheus. Zuerst hab ich aber die Hoffnung ... und Gott schenkt sie mir an Wegstrecken, dass ich staune! Oder so, dass ich gern andere Menschen mit dieser Hoffnung ‚anstecken‘ will.

Als ich zum 1. Mal in der Kirchgemeinde in Lusan eingeladen war, sprühten lauter solche Hoffnungsfunken. Die Menschen, mit denen ich sprach, hatten viele Erfahrungen mit dem lebendigen Gott – und Ihr wart dabei so fröhlich, dass ich mich riesig freue, ab jetzt in Eurer Kirchgemeinde dabei sein zu können und mitzuarbeiten!

Angefangen hatte das in Jena: 1980 geboren, begann meine Schulzeit in Lobeda-West. Im Stadtteil Jena-Ost wurde ich konfirmiert und beteiligte mich in Gottesdiensten mit Lesungen oder im Kindergottesdienst. Dann kamen Jugendfreizeiten mit dem CVJM Thüringen. Weil ich die Mitarbeitenden so locker und in ihrem Glauben ruhend erlebte, wollte ich immer wieder mit. Und leitete auf einmal selbst Freizeiten während der Sommerferien...!

Während des Abiturs wuchs mein Zutrauen, dass ich das Theologiestudium wagen würde. Meine Familie war in der evangelischen Kirche beheimatet. Da meine Mutter aufgrund ihrer Erkrankung gestorben war, mich nicht mehr begleiten konnte und meine Oma mich alleinerziehend bei sich aufgenommen hatte, war Studieren erstmal „eine Hausnummer“. Leipzig, Heidelberg, dann Theologisches Examen in Jena und verheiratet mit Michael Riedel.

Gemeinsam zogen wir ins Schiefergebirge, Vikarin war ich in Probstzella und in den Gemeinden der Saalfelder Höhe. Im Kirchenkreis



Greiz wurde ich 2011 im Vogtländischen Oberland in das ‚Erlebnis Pfarrerin‘ gesandt. Viel Hoffnung predigte ich und sprach von Gottvertrauen, dass die Christen ihre eigene Lust und Willen benötigen würden. Denn die Pfarrstelle wurde schnell zusammen gelegt, das Pfarrhaus verkauft. Einige Zeit begleitete ich in Greiz die vakante Stadtpfarrstelle, bis „unsere Langenwetzendorf/Naitschauer“ meinen Mann frei gaben und sich dafür mit mir auf den Weg begaben. Viele Trauergottesdienste, Geburtstagsbesuche, Kindermusical, Konfirmandengruppen mit vielen Jugendlichen – machten anfangs mein Arbeiten aus. Und zu

erinnern: »Wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt!« ...manchmal müssen wir auch aus unserem Traditionsdenken heraus. Nur die Kirche zu putzen und schrubben und dann zu warten, dass nach dem Konfirmationsgottesdienst die Leute wieder kommen, ist nicht „Geht und verkündet das Evangelium“...!

Manches haben die Gemeindeglieder und ich verhandelt, vieles ausprobiert. Einiges ist gewachsen und wir

haben uns gefreut, anderes mussten wir betrauern.

Manche ‚neuartige‘ Idee haben ganz ‚andere‘ mit mir umgesetzt. »Gott ist der Heiland aller Menschen, *nicht nur* der Gläubigen.«

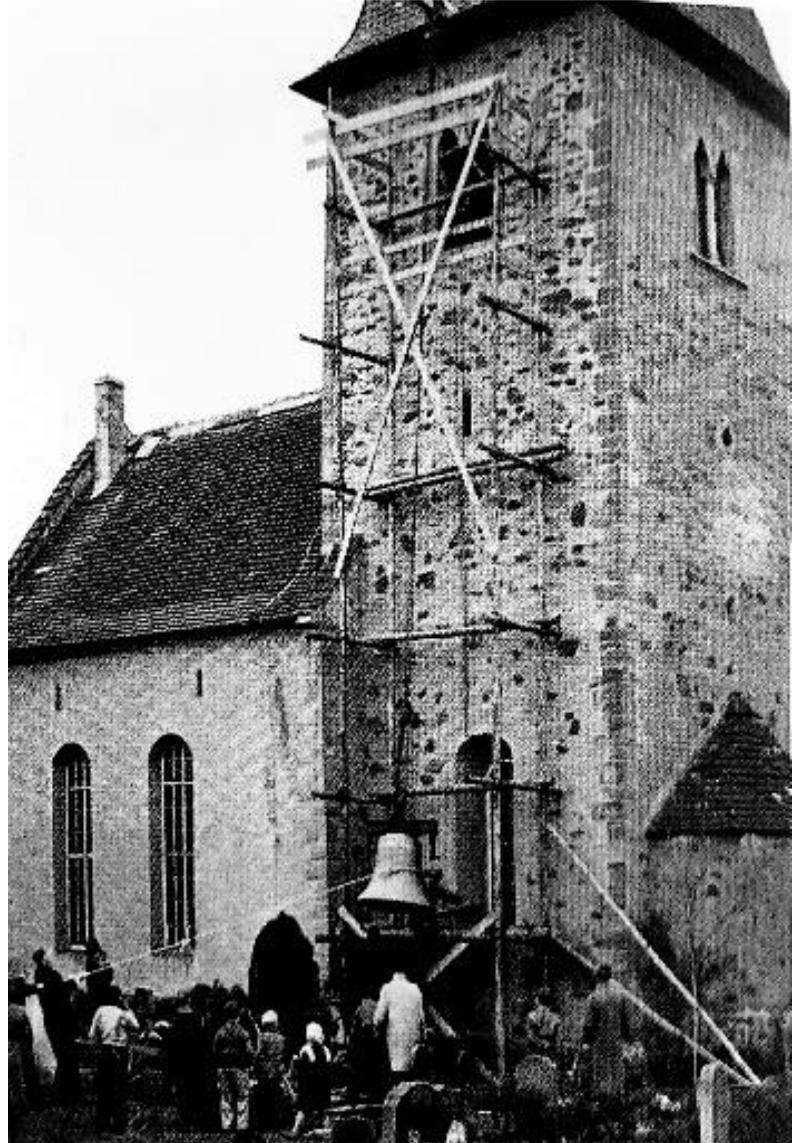
Im April habe ich Gottesdienst mit einem Teil Eurer Gemeinde im Gemeindezentrum Lusan gefeiert, konnte in Gesprächen ein wenig hier reinschnuppern. Ab September sind wir zusammen auf dem Weg – und ich freu mich auf unsere Erfahrungen! Freu mich auf geteiltes Gipfelglück und Lichtblicke in dunkler Nacht, Halt füreinander zu sein und in die Pedale zu treten als Weggefährten in Gottes Reich. „Denn dafür arbeiten wir: weil wir **unsre Hoffnung auf den lebendigen Gott** gesetzt haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, besonders der Gläubigen.“

Ihre/Eure

Ulendia Riedel

Kirchenrätsel

In unserem letzten Rätsel haben wir ein Fenster gesehen. Das Besondere an diesem Fenster ist jedoch, dass es wahrscheinlich eines der ältesten Fenster in unseren Kirchen ist. Zu sehen ist es im Turm der Kirche St. Ursula in Lusan. Diese Schallfenster oder Schallluken wurden in die Türme eingebaut, um den Glockenschall möglichst frei in alle Richtungen zu verbreiten. Positiver Nebeneffekt war natürlich, dass durch diese Fenster auch ein Glockenwechsel im Turm möglich war, wie wir es auf dem Bild von der Lusaner Kirche sehen. Doch nun zu



unserem heutigen Rätsel. In welcher unserer Kirchen ist jemand schon einmal dieser Kugel begegnet und welche Besonderheit rankt sich um sie? Wie immer viel Spaß beim Rätseln wünscht euch

Reiner Hoffmann



Unsere Kirchen



Kirche Oberröppisch (1)

Irgendwann vor nun mittlerweile über 750 Jahren erbauten die Besitzer der damaligen Hufen von „Robschitz“ um das Jahr 1250 eine Kapelle in ihrem Dorf. Sie war der Ursprung unserer kleinen Kirche in Oberröppisch. Nach vielen Jahrhunderten ihrer Nutzung wurde ihr

Ende beschlossen.

Doch auch hier bewahrheitete sich das Sprichwort: „Der Mensch denkt und Gott lenkt“.

Aber davon später. Zunächst ist ja verwunderlich, dass in dem Ort Röppisch zwei Kirchen existieren. Dies liegt daran, dass der einst

von Slawen besiedelte Ort unter zwei Herrschaften aufgeteilt wurde. Ein Dorf unten am Berg und ein Dorf von unten bis oben auf den Berg und dazwischen ein Bach als Grenze. So war es über 700 Jahre lang. Oberröppisch, das wohlhabende Bauerndorf, wie Lusan zur



Reußischen Unterherrschaft gehörig, wurde durch die Geraer Geistlichkeit betreut. Unterröppisch gehörte zur Pfarrei Sirbis und wurde vom sächsischen Landesamt Weida verwaltet. Somit waren auch zwei Kirchen erbaut worden. Von der alten Kapelle, aus der letztendlich unsere Kirche entstanden ist, zeugt noch heute das romanische Untergeschoss des

Kirchturmes aus dem 13. Jahrhundert.

Blickfang ist dabei das schmale, halbrunde Chorfenster und der schöne, gedrungene

Triumphbogen zwischen Turmchor und Kirchenschiff. Der sich anschließende, nahezu fast

quadratische

Grundriss des Langhauses ist in unseren Kirchen sehr selten anzutreffen. Man vermutet, dass bei Beginn weitgreifender Veränderungen im Jahre 1606 das Langhaus mit den drei Strebepfeilern an der Westfassade bereits gestanden hat.

Reiner Hoffmann

Konfirmation 2022

Du bist ein Gedanke Gottes

- so steht es mit großen Buchstaben auf der „Ruhebank“ – einem Geschenk der „Konfis“ Finn, Christopher, Rosa, Thilo, Finjas, Yasmin und Rudi an ihren Pfarrer Michael Schlegel und seine Gemeinde. In zwei Jahren wöchentlichem Konfirmationsunterricht



und gemeinsamen Freizeiten waren sie unterwegs, Fragen des Lebens, des Glaubens, der kirchlichen Rituale, des Umgangs und Inhalts der Bibel für sich zu erschließen. In ihrer Gemeinschaft haben sie miteinander viel erlebt, sich kennengelernt über Themen gesprochen und gearbeitet, die in der Schule nicht behandelt werden. Ich konnte mir selbst in dem von den Konfirmanden gestalteten Gottesdienst ein Bild davon machen, wie tiefgründig und wunderbar die Jugendlichen sich ein Miteinander in der Gesellschaft vorstellen. Es ging um den Umgang mit Fehlern, sie sich einzugestehen und sie zu verzeihen, dem Weg zu Gott, der ihnen vergibt, der die Türen öffnet und jedem die Entscheidung selbst überlässt, seinen Glauben weiter zu verfolgen. Eine selbst geschriebene Predigt ließ die Gottesdienstbesucher an ihren Gedanken teilhaben. Es war ein ausgezeichnetes Zeugnis ihres Nachdenkens über den Glauben und den Alltag, der sie in den letzten beiden Jahren vor

so manche Herausforderung stellte. Es hat mich fasziniert, wie unsere jungen Gemeindemitglieder ihren Glauben in Sprache bringen können. Am Abend vor der Konfirmation trafen sich alle Konfirmanden und ihre Familien zu einem Beichtgottesdienst in der Dürrenebersdorfer Kirche. Es war für alle vor dem großen Fest der Konfirmation am Pfingstsonntag eine schöne Möglichkeit der Besinnung und Erleichterung zugleich. Im

Vertrauen auf Gottes Vergebung schrieben sie ihre Sorgen und Fehler auf Papier, verbrannten sie in einer Feuerschale und befreiten sich so von deren Last.



Ich wünsche Finn, Christopher, Rosa, Thilo, Finjas, Yasmin und Rudi alles Gute.

„Vergiss es nie ... du bist ein genialer Gedanke Gottes ... du bist du ... das ist der Clou ...“

Gudrun Trinks

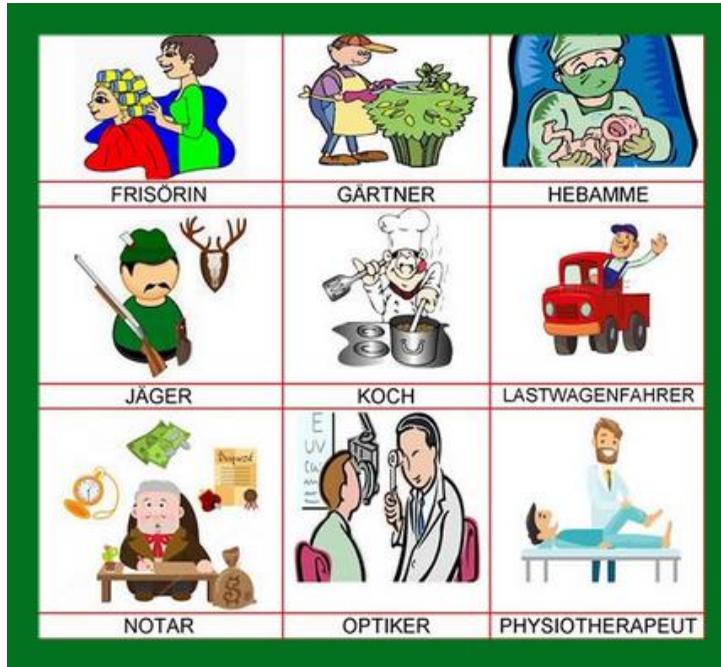
Kirchgemeinde Weißig- Dürrenebersdorf

Redewendungen aus der Bibel

„Mit seinen Pfunden wuchern“

Matth. 25, 14-30 / Luk.19,12 f.

Was für ein Pfund ist damit eigentlich gemeint? Pfunde gibt es ja ganz verschiedene. Das Pfund, von dem wir reden, wenn wir beim Bäcker ein Brot kaufen, ist eine alte Einheit der Masse. Im Mittelalter war es in ganz Europa als Gewichtsmaß verbreitet. Als Münzgewicht entsprach es früher zwei Mark. Als Stückmaß waren es 240 Stück und gar als Flächenmaß in Österreich 287 qm. Ja, welches Pfund meint er denn nun? Jesus erzählt in seinem Gleichnis der anvertrauten Pfunde die Geschichte eines reichen Mannes. Der vertraute seinen Dienern verschieden hohe Geldsummen an. Einzige Aufgabe war, mit diesen Summen bis zu seiner Rückkehr zu wuchern. Zwei verdoppelten das Geld, nur einer, der nur ein Pfund erhalten hatte, vergrub es zur Sicherheit in der Erde. Er hatte seine Chance vertan und das eine Pfund wurde ihm genommen und demjenigen gegeben, der seine hohe Summe verdoppelt hatte. Will uns Jesus hier eine Lektion erteilen, wie wir andere



abzocken sollen oder mit Grund und Boden auf Gewinn spekulieren?

Wenn wir bedenken, dass früher „wuchern“ lediglich „wirtschaften“ bedeutete und das Geld als „Pfund“ oder „Talent“ bezeichnet wurde, bekommt die Geschichte einen ganz anderen Sinn. Jeder von uns hat bei seiner Geburt mindestens ein Pfund oder Talent mitbekommen. Nicht jeder kann deshalb ein berühmter Maler, Schriftsteller oder Schauspieler werden, aber Talente haben wir alle. Schauen wir doch unsere Nachbarn an. Einer kann gut kochen und wird Koch, der andere kann mit Kindern umgehen und wird Lehrer, der dritte kann gut schreiben und wird Schriftsteller. Eigentlich wird jeder gebraucht mit seinem Talent auf dieser Welt, denn jeder ist

einzigartig. Er muss nur mit seinem Startkapital wuchern. Vergeude deine kostbare Lebenszeit nicht, vergrabe nicht dein Talent. Nimm das Pfund als Geschenk und Verpflichtung zugleich an und lebe nicht unter deinen Möglichkeiten. Das ist die Botschaft, die uns Jesus vermitteln wollte. Nehmen wir sie an und wuchern ganz einfach mit unseren Talenten.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (24)

In früheren Jahrhunderten war es im Land der Reußen, aber auch in allen anderen Regionen Deutschlands üblich, in bestimmten Abständen Flurumgehungen durchzuführen. Zu diesem Thema müssen wir uns jedoch erst noch einmal in die Zeit unserer Vorfahren zurückversetzen. Die Menschen waren in jener Zeit mit ihrer heimatlichen Scholle viel mehr verwachsen, als wir es heute sind. Wenn auch die Preise für Grund und Boden heute immer mehr steigen und ein Vielfaches von damals betragen, so ist dies mehr oder weniger nur Spekulation und der Anlage von Geld geschuldet. Früher verdankten die Menschen der Scholle und der Flur ihr ganzes Dasein. Die Dorfbewohner bildeten eine meist streng in sich abgeschlossene

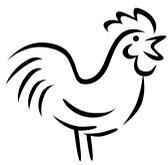
Schicksalsgemeinschaft. Jeder lebte und fühlte mit dem anderen und war auf die Nachbarn angewiesen. Ähnliches erlebten wir aufgrund der Mangelwirtschaft fast bis zum Ende der DDR. Die Kunde von großen Weltereignissen verbreitete sich in früherer Zeit nur sehr langsam in die entlegenen Dörfer. Im Jahresring



des bäuerlichen Lebens ging kein Abschnitt ungeachtet vorüber. Im Frühjahr wurde vom Bauer die erste Handvoll Saatgut immer unter Anrufung von Gottes Segen ausgebracht. Wenn die Ernte begann, wurde sie mit der Erntemetze, einem Morgengottesdienst eingeleitet. Das Ende der Ernte wurde mit zwei Feiern abgeschlossen, dem Erntekranz und dem Erntedankfest. Der Ring schloss sich dann mit dem Drescherschmaus, der nach Ende der Drescharbeiten stattfand. Nicht zu vergessen ist noch die Flachskirmse, an der alle Freunde und Nachbarn, die sich an der Arbeit beteiligten, teilnahmen. Die Lebensbedürfnisse waren recht bescheiden. Fleischnahrung gab es im Bauernhaus nur am Sonntag und in der Regel wurde auch nur ein Schwein im Jahr geschlachtet. Da es keinen

Frischmilchverkauf gab, wurde die Milch verbuttert und die Rückstände zu Käse verarbeitet. In jedem Gutsbetrieb war eine weibliche Person als Käsemutter angestellt. Die gewonnene Butter wurde restlos verkauft, selbst für den Bauern gab es keine.

Reiner Hoffmann



Hallo Freunde,

war das ein heißer Sommer. Es ist schön, wenn die Sonne scheint.

Aber es braucht auch den Regen, damit alles wachsen und gedeihen kann. Und noch schöner ist es, wenn Sonne und Regen sich begegnen, denn dann gibt es einen herrlich bunten Regenbogen. Die Geschichte von Noah und dem Bund Gottes mit den Menschen kennt ihr sicher alle. Das Zeichen dieses Bundes ist der Regenbogen. Auch in anderen Kulturen spielt der Regenbogen eine große Rolle, zum Beispiel bei den Indianern. Die Geschichte heute spiegelt deren Bedeutung des Regenbogens wieder: ein Zeichen der Hoffnung für den Frieden auf dieser Erde. Wir alle auf dieser Erde sind von Gott geliebte Kinder, auch wenn wir unterschiedlich sind in unserer Sprache, Kultur und Aussehen. Genau so bunt wie der Regenbogen.

Viele Farbn hat das Licht

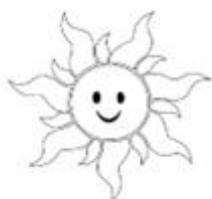
Ich will euch erzählen von einem wunderbaren Land – so schön und bunt: Es war das Land der Farben. Alle Farben dieser Welt lebten hier friedlich und harmonisch zusammen. Jeden Tag, wenn die Farben sich sahen, sagten sie zueinander: „Oooh, du bist aber eine schöne Farbe! Richtig toll, klasse...! Stell dir vor, du könntest das jeden Tag hören, das geht runter wie quietschgelbes Vanilleeis.

„Du – bist – klasse...!“

Aber mit der Zeit veränderte sich die Stimmung in diesem Land. Die Farben begannen, sich so merkwürdig anzusehen. Hier und da standen einige zusammen und zeigten grimmig auf die anderen. Eines Tages meldete sich die **Farbe Blau** zu Wort und sprach: „Ohh! Ihr seid alle wunderschöne Farben. Aber wenn ihr in den Himmel schaut, welche Farbe erkennt ihr da? Und welche Farbe hat das Meer? Blau...- stimmt. Tja, ich bin die Farbe der Weite und der Freiheit. Niemand kann ohne die Freiheit leben. Deswegen bin ich die wichtigste Farbe.“ Da waren die Farben verwirrt. Wie? Jetzt wollte eine Farbe wichtiger sein als die anderen? Das gab es doch noch nie!



Da meldete sich **das Gelb**: „Wir können das Problem schnell lösen: Welche Farbe hat die Sonne? Tja- gelb! Ich bin die Farbe der Wärme. Niemand kann ohne Licht und Wärme leben.



Deswegen bin ich am wichtigsten!“ Ein Streit brach aus – alle wollten sie wichtiger sein.

Die **Farbe Grün** rief: „Haallo, welche Farben haben Blätter, Wiesen, Bäume, ja alle Pflanzen? Grün! Die Farbe der Hoffnung. Ohne Hoffnung kann keiner leben. Ich bin



die wichtigste Farbe! Der Streit wurde immer heftiger. Da meldete sich auch noch **das Rot** zu Wort: „Was fließt in den Adern? Blut! Und das ist ja wohl rot. Also, ich bin die

Farbe des Lebens! Und wenn zwei Menschen sich lieben, schenken sie sich rote Rosen.

Ich bin die Farbe der Liebe! Deswegen bin ich am allerwichtigsten.“ Der Streit wurde immer heftiger, bis ein richtiges Chaos entstand. Doch da begann es leise zu nieseln. Der Regen wurde immer stärker. Ein heftiges Unwetter brach aus. Blitze und Donner machten den Farben Angst und sie schmiegteten sich ganz dicht aneinander zum Trost, während der Regen auf sie niederprasselte. Da hörte man plötzlich die Stimme des Regens: „Hahaha, ihr Farben! Jetzt ist Schluss mit dem Streit. Hört gut zu: Wie soll ein Leben hier auf Erden möglich sein ohne dich Blau – ohne Freiheit. Oder ohne dich Gelb – ohne Licht und Wärme. Und ohne dich Grün – ohne Hoffnung ist das Leben schwer. Und auch ohne dich Rot, ohne die Liebe, kann keiner leben. Das ganze Leben braucht euch alle – ihr seid alle wichtig! Ich bitte euch: werdet zu einem Zeichen für die Menschen und verbindet euch miteinander.“ „Werdet zu einem farbigen Bogen am Himmel. Wann immer euer Regenbogen am Himmel aufleuchtet, können sich die Menschen daran erinnern, dass ihnen alle Farben des Lebens geschenkt sind: die Freiheit – die Wärme – die Hoffnung und die Liebe. Dies ist es, was uns miteinander verbindet.“

(nach einer Geschichte von Markus Hoffmeister, aus „Trommelreise“)

In diesem Sinn mit euch verbunden - euer Hahn und Angelika

Termine KiJuKiWo 2022

- 10./11. September – Trappercamp in Etzdorf
- 1. Oktober
- 19. November
- Einladung zu den Krippenspielen in unseren Gemeinden

In eigener Sache:

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung am 6.9.2022 um 18.00 Uhr im Büro des Gemeindezentrum Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen. Röm. 12, 15

getauft wurde:

Anne Ahlbrecht

Konfirmiert wurden:

Rosa Gruber, Thilo Rammel, Finn Ruppelt, Yasmin-Zara Scholze, Christopher Seidemann, Finjas Söllner

getraut wurden:

Frank Friedrich Günther und Ilona Ressel, Enrico und Melanie Schmidt

bestattet wurden:

Herta Golde, 98 Jahre
Christel Witte, 97 Jahre
Ruth Lochny, 92 Jahre
Elvira Schlenstedt, 89 Jahre
Gerhard Fischer, 87 Jahre
Ruth Beer, 85 Jahre
Holger Urban, 80 Jahre
Winfried Hering, 80 Jahre

Hans Dicke, 79 Jahre
Manfred Günter, 79 Jahre
Volker Hüttig, 79 Jahre
Gunter Schlegel, 79 Jahre
Rosmarie Müller, 77 Jahre
Joachim Bendl, 70 Jahre
Christine Fietkau, 69 Jahre

Leonhard Wittig, 68 Jahre
Martina Müller, 64 Jahre
Jürgen Warnstedt, 64 Jahre
Cornelia Krätzel, 62 Jahre
Andreas Bialuch, 57 Jahre
Viola Fingerle, 53 Jahre
Sascha Haase, 42 Jahre
Michael Lüttich, 42 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Weidenstraße 8, 07549 Gera. Telefon 0365 32038 oder Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com
Pfarrerin Klaudia Riedel ist zu erreichen unter 017623894532 oder Mail: klaudia.riedel@ekmd.de
Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter 015731634806 oder Mail: Michael.Schlegel@ekmd.de
Gern können Sie unsere beiden Pfarrer im Pfarrhaus besuchen. Da sie aber oft unterwegs sind, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Oder bitten Sie sie einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, sie kommen gern zu Ihnen!
Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.
Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37
Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45
Kirchgemeindeverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50
ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel Fotos: Erich Schulze, Michael Schlegel, Torsten Werner
Homepage: www.kirche-lusan.de
Druck: blauDRUCK, Schmelzhüttenstr. 15, 07545 Gera, www.blaudruck.com